

zuweisenden Plane, mit sichtlichem Streben, über die wahre Beschaffenheit der Quellen und Begebenheiten einen täuschenden Schein zu verbreiten.

Jetzt nachdem dies bekannt ist, wird es um so wichtiger und interessanter sein, zu erforschen, auf welche Weise diese Chronik zuerst aus Licht kam.

Z w e i t e s C a p i t e l .

Das Chronicon Corbejense bei Falke und die Fragmenta Corbejensia

bei Bedekind, Noten: III. S. 263—292. 325.

Schon Scheidt, von dessen Hand die Revision der Hannöverschen Abschrift gemacht ist, hatte die Absicht die Chronik im zweiten Bande seiner Bibliotheca historica Gottingensis, der aber niemals erschienen ist, abdrucken zu lassen. Woher er sie erhalten habe, ist nicht bekannt; auf der Königl. Bibliothek zu Hannover findet sich bei jener Abschrift ein vom 1ten Septbr. 1752 datirter Brief des Fürstbischöf von Corvey an den Freiherrn von Münchhausen, worin er ihm anzeigt, daß die verlangte Chronik von Corvey in den Kriegzeiten verloren, einer Aeußerung des Pastors Falke zufolge aber nach Wolfenbüttel gekommen sei ¹⁾).

¹⁾ Diesen früher von Pers. Archiv I. 468 und Bedekind Noten I. 373 angeführten Brief wollen wir hier aus der uns gütigst mitgetheilten hannöverschen Handschrift ganz vorlegen:

Meinen freundlichen Gruß, und alles gutes zuvor.

Wohlgeborner, besonders lieber Herr Geheimter Rath!

Em. Wohlgeb. sehr rechttes und verbindliches Schreiben, nebst dem beygefügtten Pro Memoria des Hsrahs Scheidt, vom 26ten erst abgewichenen Monaths ist mir wohl zu Handen gekommen, und gleich wie Ich alsobald, in der absicht das darinnen eröffnete Verlangen zu begnügen, dem dahießigen archivario aufgetragen das bemelte chronicon manuscriptum Corbejense herranzusuchen, hat mich derselbe berichtet, daß davon in archivio nichts anders mehr übrig seye, als die anmerkung, daß Es zwar vermahls daselbst gewesen, allein bey denen vorhinna alten fast allgemeinen Kriegzeiten verlohren gegangen; jedoch der Pastor Falck, da Er vor einigen Jahren dahier zu Corvey gewesen, hätte gesagt, daß das manuscriptum Corbejense mercklich erwähnt werden, in der Bibliothec zu Wolfenbüttel verhandlich wäre. Würden nun Em. Wohlgeb. umb dasselbe alldorten ansehen, so halte ich darsür, daß es an der Willfahung nicht fehlen werde ersgedachter umstand ist dahero die ursach, daß, wie gern ich auch wolte, Selbiges anjeko zu communiciren nicht vermögend bin, übrigens belieben Em. Wohlgeb. versichert zu seyn, daß mir jede